



Gaste



Hude



Forbach



Leipzig

Zeitschrift der AMAZONEN-WERKE H. Dreyer für Mitarbeiter und Kunden

Bericht zur aktuellen Lage Die lang anhaltende Trockenheit in diesem Sommer, von der ganz Europa betroffen war, hat den Umsatz an Landmaschinen und Traktoren erheblich beeinträchtigt. Auch bei AMAZONE gestaltete sich das Geschäft besonders in Deutschland aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen bislang rückläufig. Dagegen konnte der Export, hauptsächlich in den östlichen Ländern, 2003 weiter gesteigert und damit der Gesamtumsatz auf Vorjahresniveau gehalten werden. Am erfolgreichsten waren die Bodenbearbeitungsgeräte unseres Tochterunternehmens BBG in Leipzig mit einer Steigerung von über 30 % im ersten Halbjahr. In die Zukunft sieht AMAZONE optimistisch. Interessante Neuentwicklungen praktisch in allen Sparten werden die Geschäfte, vorrangig bei der Großflächentechnik, beleben. Einige davon werden auf der diesjährigen **AGRITECHNICA**, die vom 09. bis 15. November in Hannover stattfindet, zu bewundern sein. Wir werden uns auch dort die allergrößte Mühe geben, unsere Kunden zufrieden zu stellen, so wie sie es von AMAZONE gewohnt sind. Wir laden alle Kunden und Freunde der AMAZONEN-Werke ein, uns auf unserem Stand Nr. C 54, Halle 17, in Hannover zu besuchen.

Neues AMAZONE *ACTIVE Center* : Im Zweigwerk Hude

Ende letzten Jahres haben die AMAZONEN-WERKE den Supermarkt östlich unseres Werkes Hude-Süd gekauft. Das Grundstück, das direkt an unser Werksgelände anschließt, hat eine Größe von ca. 10.000 m² und das Gebäude darauf bedeckt eine Fläche von 3.000 m². Außerdem steht auf dem Grundstück noch eine intakte Tankstelle, die wir auch weiterhin für unsere Werksfahrzeuge nutzen möchten. Die LKW's und Monteurfahrzeuge können dort auch mit Biodiesel betankt werden.

Ein Teil der Halle wird als Lagerraum genutzt, jedoch der größte Teil dient zur Präsentation unseres Verkaufsprogramms. Das ehemalige Restaurant wurde für Schulungen, Konferenzen und zur Bewirtung unserer Gäste modernst hergerichtet.

Die erste größere Veranstaltung, die auch die offizielle Eröffnung darstellte, war die Tagung des KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft) am 11. Juni 2003. Vorher hatte bereits die

Belegschaft die Räume mit einem zünftigen Betriebsfest eingeweiht.

Die Landtechnik wird zunehmend komplizierter, auch bei AMAZONE. Damit wird es immer wichtiger, Landwirte und Händler mit dieser Technik vertraut zu machen. Dieses neue *ACTIVE Center* wird dafür sorgen, dass unsere Gäste nicht nur optimal informiert werden, sondern sich auch bei uns wohlfühlen.



Neuentwicklungen bei **AMAZONE** Die Kompaktscheibenegge Catros

Mit der Kompaktscheibenegge Catros ist unserem Werk in Leipzig eine Entwicklung gelungen, die schon im ersten Jahr außergewöhnlich gute Verkaufserfolge brachte. Catros ist eine Spezialmaschine für die flache Bodenbearbeitung. Für diesen Arbeitsgang wurden bisher vorrangig Flügelscharrubber eingesetzt, denen gegenüber Catros nun deutliche Vorteile hat, wie: höhere Flächenleistung, geringeren Kraftstoffverbrauch, wesentlich weniger Verschleiß und Wartung und gute Einhaltung der gewünschten flachen Arbeitstiefe.

Catros schafft die idealen Bedingungen zum schnellen Aufräumen von Unkraut und Ausfallgetreide und somit die Voraussetzungen für die problemlose weitere Bestellung, unabhängig davon, ob konventionell mit dem Pflug oder durch Mulchsaat bestellt wird. Die Arbeitsbreiten sind 3 m, 4 m, 5 m und 6 m. Aufgrund der kompakten Bauweise kann im Gegensatz zu Lösungen des Wettbewerbs auf ein aufwendiges Transport-

fahrzeug verzichtet werden. Der hervorragende Auftragseingang bestätigt, dass der Catros zur Zeit die bei weitem erfolgreichste Maschine unseres Werkes in Leipzig ist.



Die Großflächen-Sämaschine Cirrus

Die Cirrus arbeitet, im Gegensatz zu Wettbewerbslösungen, so wie alle anderen AMAZONE-Säkombinationen nach dem bewährten Prinzip

„erst walzen – dann säen“.



Die neuen Kompaktschare

Die große Druckrolle des AMAZONE-Packerscharres (750 mm Ø) trägt die Sämaschine, verfestigt und ebnet das Saatbett vor je zwei Scharen und steuert die Ablagetiefe der großen Scheibenschare. Über Parallelenker können sich die Rollen und Schare Bodenunebenheiten anpassen, so dass die Cirrus auch bei schlechterer Saatbettbereitung die Saat mit hoher Sicherheit in den Boden einbringt, und das bei Fahrgeschwindigkeiten bis zu 15 km/h. Zusätzlich sorgen die gute Manövrierfähigkeit der Cirrus-Großflächen-Sämaschine, die gute Zugänglichkeit von

Behälter und Dosierung sowie die komfortable Bedienung für höchste Flächenleistungen. Die vier Fahrwerksräder werden beim Säen angehoben.

Eine Vorserie von 15 Cirrus mit 8 m und 9 m Arbeitsbreite hat sich im Herbst 2002 im rauen Praxis-einsatz ostdeutscher Großbetriebe bestens bewährt. Nun wurde die Baureihe um die Arbeitsbreiten 4 m und 6 m ergänzt. Auf der **AGRITECHNICA** wird eine attraktive Cirrus-Baureihe vorgestellt, die für den Einsatz 2004 freigegeben ist.



Die neue Cirrus mit 3000-Liter-Behälter für Arbeitsbreiten von 6 bis 12 m

Verdiente Mitarbeiter: Frau Hermeling und Herr Perozziello:



Frau Gisela Hermeling war fast 22 Jahre in unserer Exportabteilung aktiv und hat durch ihre freundliche, zuverlässige und verbindliche Art die Anerkennung und große Sympathien ihrer Kunden erworben und damit auch zu dem guten Ruf der AMAZONEN-WERKE beigetragen. Außerdem war sie 9 Jahre Mitglied in unserem Betriebsrat, wo sie durch ihr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge einen sehr guten Einfluss ausgeübt hat.

Herr Antoine Perozziello war von Anfang an, d. h. seit 1970, in unserem Tochterunternehmen in Forbach als Kaufmann tätig und hat sich durch seinen unermüdlichen Einsatz das Vertrauen der Geschäftsleitung erworben, die ihn zum Leiter der Einkaufsabteilung ernannte. Dort hat er viele Jahre loyal und zuverlässig für „seine“ Firma günstige Bedingungen und prompte Belieferung ausgehandelt. Außerdem war er lange Zeit Manager und Mitspieler in der Werks-Fußballmannschaft und hat durch seinen guten Kontakt zu seinen Kollegen das Betriebsklima in Forbach sehr gefördert.



Nach 46 Dienstjahren in den Ruhestand: Werner Pieper

Der derzeit dienstälteste Mitarbeiter, Herr Werner Pieper, hat am „Gründonnerstag“ seine letzte Schicht „bei Dreyer“ angetreten. Er wurde von seinen Kollegen mit einem Kutschgespann abgeholt.

Werner Pieper war seit 1957 im Stammwerk in Gaste tätig und die meiste Zeit mit der Bearbeitung der ZA-Getriebe betraut und hat seit 1963 ca. 600.000 Getriebe aufge-

bohrt und -gerieben. Wenn man diese Getriebe aneinander reihen würde, ergäbe das eine Strecke von ca. 300 km (von Osnabrück bis Flensburg oder Köln).

Mit ihm wird nun auch seine geliebte Gradua-Bohrmaschine in den Ruhestand versetzt. Die Bearbeitung der Getriebe hat unser Axa-Bearbeitungszentrum übernommen.



Wir wünschen Werner Pieper für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und danken ihm für seine treuen Dienste.

Ständig unterwegs für **AMAZONE** - unser Verkaufsförderer: Herr Werner Rüdebusch

Er kommt aus dem kühlen Norden und hat den sonnigen Süden voll in sein Herz geschlossen. Werner Rüdebusch arbeitet als Verkaufsförderer in Österreich, Bayern und Baden-Württemberg.

Er wohnt in Gablingen, nur wenige Minuten von der AMAZONE-Niederlassung entfernt. Dort arbeitet er seit 24 Jahren in der Kundenberatung. Schwierige technische Fragen sind kein Problem, denn am Anfang seiner Laufbahn bei AMAZONE hat Herr Rüdebusch 6 Jahre in der Huder Versuchsabteilung als Mechaniker gearbeitet.

Seit 2001 ist Werner Rüdebusch ständig unterwegs. Man trifft ihn beim Handel, in landwirtschaftlichen Lehranstalten und auf Ausstellungen. Werner Rüdebusch ist immer hilfsbereit zur Stelle wenn er gebraucht wird. Er überzeugt durch seine fundierten Kenntnisse und seine Begeisterung für die AMAZONE-Produkte. Damit hat er sich und auch uns viele Freunde geschaffen.

Wir wünschen Herrn Rüdebusch weiterhin viel Freude und Erfolg mit seiner Arbeit.



Es war einmal:

Pneumatik-Düngerstreuer Jet 1200

In den 70iger Jahren kam auf dem Düngerstreuserktor eine neue Mode auf: der Pneumatikstreuer. Die Firma Nodet aus Frankreich war hier besonders erfolgreich mit ihrem Streuer Nodet DP9.

Um als Marktführer nicht zurückzustehen, entschlossen wir uns 1975 auch einen solchen Streuer zu entwickeln. Natürlich wollten wir auch hier besser sein als unser Konkurrent, was uns auch mit dem Jet 1200 (12 m) gelungen ist. Dieser war wesentlich größer und trotzdem viel flacher und damit besser zu befüllen als der unseres Mitstreiters. Die Funktion war von Anfang an tadellos, nur leider war der Streuer zu teuer in der Herstellung. Daher wurde diese Konstruktion ein paar Jahre später von einer einfacheren abgelöst.

Mit der Zeit kam der Markt dahinter, dass Pneumatikstreuer ziemlich aufwendig und reparaturanfällig sind und kehrte zurück zu den bewährten Zweiseibenstreuern. Diese waren aber auch zwischenzeitlich sehr verbessert worden, sowohl was die Arbeitsbreite als auch die Streugleichmäßigkeit betrifft.

Der Pneumatikstreuer war eine teure Mode, denn fast alle Düngerstreuerhersteller haben ein solches Gerät entwickelt.

Bei AMAZONE wurden immerhin über 10.000 Stück hergestellt, bevor 1996 die Produktion wegen Mangel an Nachfrage eingestellt wurde.



Ein treuer **AMAZONE** - Händler in Bad Salzuflen-Retzen: Die Firma K.&W. Steinhage

Mit dieser angesehenen Traditionsfirma, die sich schon seit 1927 in Familienbesitz befindet, besteht seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Hause AMAZONE. Die Firma K. & W. Steinhage vertreibt das komplette AMAZONE-Programm einschließlich unserer Produkte aus Leipzig – sowohl im Stammhaus in Retzen als auch in den Filialen in Haßleben und Seelübbe in der Uckermark.

Insgesamt beschäftigt diese bedeutende Firma ca. 75 Mitarbeiter. In diesem Jahr wurden neben den zahlreichen Düngestreuern, Säkombinationen und Spritzen von AMAZONE auch mehrere Catros-Kurzscheibeneggen verkauft, zur großen Zufriedenheit der Kunden.

Wir danken den Herren Willi und Karl Steinhage und ihren Mitarbeitern für die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen auch für die Zukunft viele Erfolge mit den AMAZONE - BBG - Produkten.



Die Belegschaft des Stammhauses der Firma K. & W. Steinhage mit den beiden Inhabern Karl und Willi Steinhage (mit Krawatte)

AMAZONE-Vertretung in den Niederlanden:

Fa. Kamps de Wild

Schon seit ca. 100 Jahren werden die AMAZONE-Maschinen auch bei unseren Nachbarn in Holland verkauft, bis vor ca. 50 Jahren von unserer Vertretung, der Fa. Hunse in Den Haag.

Danach hatten wir einige Regionalhändler mit unserer Vertretung betraut, darunter auch schon die Fa. Kamps de Wild in Zevenaar. Ab dem Jahre 1993 haben wir uns dazu entschlossen dieser Firma die Vertretung für die gesamten Niederlande zu übertragen. Direktor dieser bedeutenden Firma ist seit 1991 Jint van Dijk, mit dem sich von Anfang an ein sehr angenehmes und erfolgreiches Geschäftsklima entwickelt hat.

Neben dem gesamten AMAZONE-Programm repräsentiert die Fa. Kamps de Wild so bedeutende Firmen wie Claas, Mc. Cormick- und Renault-Traktoren, die eigenen Kaweco-Güllefascher usw.

Wir befinden uns somit in bester Gesellschaft. Der Name AMAZONE hat auch in unserem Nachbarland einen ähnlich guten Ruf und hohe Marktanteile wie bei uns in Deutschland.

Die Firma Kamps de Wild, die zu dem Reesink-Konzern gehört, beschäftigt 40 Mitarbeiter.

Sie wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass AMAZONE in dem bedeutenden Agrarland, das einen Großteil seiner landwirtschaftlichen Produkte nach Deutschland liefert, eine führende Rolle in der Agrartechnik spielt.

Wir danken Herrn van Dijk und seinen Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz.

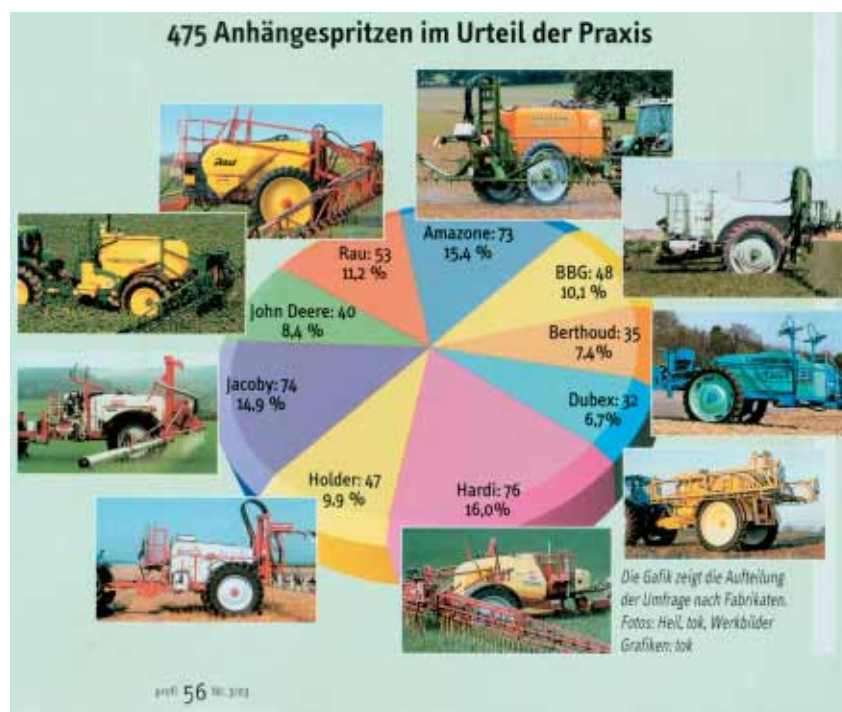


“profi”-Test: 9 gezogene Spritzen

In der Ausgabe der Zeitschrift „profi“ von März 2003 ist ein Vergleichstest von gezogenen Spritzen abgedruckt. Die Bewertung erfolgte durch die Benutzer in der Leserschaft.

Dieser Test zeigt erfreulicherweise, dass die Beurteilung sowohl unserer UG-Spritze als auch unserer BBG-Spritze überdurchschnittlich gut ausgefallen ist. Ganz besonders bei den wichtigsten Kriterien, nämlich beim Service und bei der Bedienung, Gestänge, Fahrwerk, Verarbeitung und Stabilität haben unsere Spritzen die beste Beurteilung erfahren.

Interessant an den Umfrageergebnissen ist auch, dass die beiden AMAZONE-Spritzen mit 25,5 % bei Weitem den größten Anteil einnehmen.



Ständig unterwegs: Für **AMAZONE**

Man sagt: „Eine Maschine ist so gut wie ihr Kundendienst.“ Demnach ist AMAZONE ganz besonders gut, denn unsere Monteure sind in ihrer Quantität und in ihrer Schlagkraft nicht zu schlagen. Tatsächlich sind es 14 junge, gut ausgebildete, freundliche Techniker, die hauptsächlich in Deutschland, aber auch im Ausland,

unseren Servicepartnern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dabei führen sie Ersteinsetze, Vorführungen und Reparaturen durch. Viele Einsatzfälle beziehen sich auch auf vom Kunden gewünschte Anpassungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Monteure und ihre gut ausgestatteten Fahrzeuge sind zwar teuer, die

AMAZONEN-WERKE jedoch legen sehr großen Wert auf eine schlagkräftige Mannschaft, um notfalls schnell helfen zu können, denn Ausfallzeiten kosten unsere Kunden Geld und sind mit Ärger verbunden. Zusätzlich gibt es auch an den Saison-Wochenenden für unsere Servicepartner einen AMAZONE-Hotline-Dienst, um auch in schwierigsten Fällen sofort eine Lösung zu finden.

AMAZONE-Kunden wissen, dass ihnen schnell geholfen wird, wenn doch einmal etwas schief geht.



AMAZONE erfolgreich im Einsatz: Graf Hardenberg

Fast jeder im Norden Deutschlands kennt Graf Hardenberg, allein schon wegen der guten berühmten alkoholischen Getränke mit dem Keilerkopf. Das Geschlecht der Hardenbergs wurde bereits um 1100 erwähnt und vom Erzbischof von Mainz als Burgvoigt in Nörten-Hardenberg bei Nordheim am Harz eingesetzt. Die Familie des Grafen Hardenberg bewohnt ein stattliches Gutsgebäude, das schon 1723 bezogen wurde. Dazu gehört eine sehr erfolgreiche Landwirtschaft mit 834 ha Ackerland, auf dem 60% Weizen angebaut wird, größtenteils für den guten Korn, aber auch zur Saatgutvermehrung.

Verwalter auf der Gräflich Hardenbergischen Gutsverwaltung ist Herr Ropeter.

Einen besonders guten Korn kann man natürlich nur aus besonders gutem Weizen machen. Daher legt Graf Hardenberg größten Wert auf höchste Qualität seines Weizens. Um das zu erreichen, werden auf dem Betrieb verschiedene AMAZONE Geräte zur besten Zufriedenheit des Herrn Ropeter verwendet.



Das Wohnhaus des Grafen Hardenberg mit seinem Verwalter, Herrn Ropeter und den Herren Heniges und Kühnlenkamp.



Das Wichtigste ist die 6 m Säkombination mit Kreiselgrubber, Keilringwalze, Rollscharen und einem Fronttank. Aber auch von der Arbeit mit der Pflanzenschutzspritze UG 3000 und dem 6 m Catros Scheibengrubber von AMAZONE zur flachen Stoppelbearbeitung ist man recht begeistert. So ist aus den beiden Traditionsmarken Graf Hardenberg und AMAZONE ein erfolgreiches Team geworden.

Hobbys unserer Mitarbeiter: Reinhard Rühling

Ein kleines – aber feines – Hobby pflegt unser Mitarbeiter Reinhard Rühling, aus dem Stammwerk in Gaste: den Modellbau von LKWs im Maßstab 1:16. Diese Fahrzeuge werden nicht nur aus unzähligen

präzise angefertigten Einzelteilen zusammengebaut, sondern auch mit einem elektrischen Antrieb und einer Fernsteuerung ausgestattet. Für seinen Büssing 8000 S hat er bereits im Jahre 2000 den 3. Platz der deutschen Meisterschaft errungen. Einen weiteren Wettbewerb bildet das Fahren dieser Fahrzeuge auf einem Spezial-Parcours.



Dabei muss der LKW mit Fernsteuerung durch ein kompliziertes Gelände mit vielen Hindernissen gelenkt werden. In dieser Disziplin „Parcoursfahren“ konnte Reinhard Rühling mit seiner Mannschaft im November letzten Jahres sogar den 1. Platz in der deutschen Meisterschaft gewinnen.

Bei uns ist der gelernte Facharbeiter Reinhard Rühling zur Zeit in der Montage tätig. Er feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Betriebsjubiläum.

Wir danken ihm für seine lange treue Mitarbeit, gratulieren zu seinem Jubiläum und wünschen ihm weiter viel Erfolg mit seinem anspruchsvollen Hobby.



Die Unternehmenskultur

Für den **dauerhaften Erfolg** eines Unternehmens ist ein gutes Betriebsklima, d. h. der menschliche Umgang der Mitarbeiter untereinander hilfreich, wenn nicht sogar unbedingt erforderlich. Der „gute Geist“ oder eine angenehme Atmosphäre in einer Firma kennzeichnet die positive Unternehmenskultur. In der heutigen Zeit entscheiden **Kreativität, Flexibilität und hohe Produktivität** über Wohl und Wehe eines Unternehmens. Alle diese Leistungsmerkmale erreicht man vornehmlich über die **Motivation aller Beteiligten**, vom Geschäftsführer bis hin zum Auszubildenden. Das **Schlüsselwort** zur Erzielung des Erfolgs heißt also Gestaltung und Pflege einer guten Unternehmenskultur im Rahmen einer klaren Unternehmensausrichtung. Das Resultat der Bemühungen ist dann ein Unternehmen, in dem sich möglichst alle Mitarbeiter wohlfühlen, sich voll mit „ihrem Unternehmen“ identifizieren und nach besten Kräften zum Erreichen der Unternehmensziele beitragen.

Die Ziele der AMAZONEN-WERKE:

a.) ein möglichst **gutes Ergebnis** zu erzielen, damit wichtige Investitionen zur Modernisierung der Fertigung und die Weiterentwicklung des AMAZONE-Programms finanziert werden können

b.) die **Marktanteile** und den **guten Ruf** der AMAZONE-Maschinen weiter auszubauen oder doch zumindest zu halten, damit die Zahl unserer Arbeitsplätze weiter erhöht oder zumindest gesichert werden kann

c.) das **Wohlbefinden** unserer **Kunden und Mitarbeiter** und ihre Gesundheit zu erhalten und mit unseren Aktivitäten und unserem Produktprogramm die Umwelt zu schützen oder nach Möglichkeit noch zu verbessern.

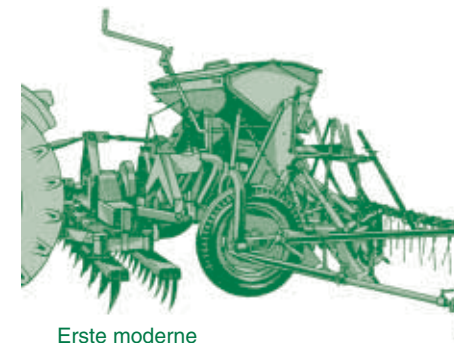
Um dieses **Ziel** zu erreichen, müssen alle Vorgesetzten ihre Mitarbeiter achten, gerecht behandeln und zur kreativen Mitarbeit motivieren. Dazu ist nicht erforderlich, dass sich alle duzen, im Gegenteil, oft ist eine gewisse Distanz von Vorteil. Wichtig ist, dass sich die Zusammenarbeit auf partnerschaftlicher und freundschaftlicher Ebene abspielt. Das schließt nicht aus, dass man Fehler, die ein Mitarbeiter gemacht hat, offen anspricht. Es ist auch wichtig, dass man dem Mitarbeiter nicht nur sagt, was er tun soll, sondern auch, warum er es so tun soll und was er dabei zu beachten hat. Das zeigt dem Mitarbeiter, dass er wichtig genommen wird; so werden von vornherein Missverständnisse vermieden.

In jeder Abteilung sollte **Teamgeist** am Werke sein, und jeder Mitarbeiter sollte sich auch als wichtiges Mitglied dieses Teams fühlen. Treten Probleme oder sogar Krisen auf oder gerät das Unternehmen in eine Krisensituation, zeichnen sich die Teammitglieder dadurch aus, dass Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Noch wichtiger als Kritik bei Fehlverhalten ist das **Lob** des Vorgesetzten bei guten Leistungen. Jeder freut sich, wenn seine Leistungen anerkannt werden, und er wird sich bemühen, diese guten Leistungen weiter zu erbringen. Aber nicht jeder ist geeignet, in einem **Team** erfolgreich mitzuwirken. Es gibt auch typische **Einzelkämpfer**, die zwar gut und schnell die ihnen erteilten Aufträge erledigen, jedoch in einem Team große Schwierigkeiten haben. Solche Leute sollten an einem entsprechenden Einzelarbeitsplatz eingesetzt werden, damit sie sich wohl fühlen und zum Erfolg des Unternehmens beitragen können. Darüber hinaus gibt es natürlich auch Mitarbeiter, die überhaupt nicht motivationsfähig sind, die sogar Unruhe stiften und sich nicht sinnvoll im Unternehmen eingliedern lassen.

Liegt bei diesen Kollegen eine krankhafte Behinderung vor, so dass sie für ihre Schwächen nicht verantwortlich sind, sollten Kollegen eine gewisse **Fürsorge** übernehmen, damit nicht etwa der Eindruck aufkommt, sie seien nur geduldet. Vielmehr sollen auch sie sich im Unternehmen wohlfühlen und erkennen, dass sie gebraucht werden. Wenn sich jedoch Mitarbeiter bewusst weigern, ihre Arbeitskraft dem Betrieb uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen und vielleicht darüber hinaus auch noch andere Kollegen negativ beeinflussen, dann sollte der zuständige Vorgesetzte einschreiten und gemeinsam mit der Personalabteilung und dem Betriebsrat eine Trennung herbeiführen. Eine entsprechende Regelung ist dann ratsamer, als sich mit den negativen Einflüssen und den ständigen Ärgernissen abzufinden. Wie für jedes Unternehmen, ob groß oder klein, ist eine **Unternehmenskultur auf hohem Niveau** für einen dauerhaften Erfolg unerlässlich, so auch für die AMAZONEN-WERKE. Das Bemühen um eine gute Unternehmenskultur muss von der Geschäftsleitung ausgehen und über die Geschäftsführer, die Abteilungsleiter, Meister und Vorarbeiter bis hin zu den übrigen Mitarbeitern entwickelt und ständig gepflegt werden. Einem Familienunternehmen fällt die Pflege der Unternehmenskultur sicherlich leichter als einem Konzern bzw. einer Aktiengesellschaft. Die Inhaber, die in einem Familienunternehmen in der Regel selbst aktiv tätig sind, können mit gutem Beispiel vorangehen und alle Mitarbeiter mitreißen und auf diese Weise motivieren. Alle sollten an einem Strang ziehen, selber mitdenken, Fehler erkennen und mithelfen diese abzustellen. Bei den AMAZONEN-WERKEN ist die Pflege einer guten Unternehmenskultur seit vielen Jahren **Tradition**. Sie muss auch weiterhin bewusst gefördert und weiterentwickelt werden, zum Wohle aller Mitarbeiter und des Unternehmens.

Die Geschichte der Säkombination

Schon vor 130 Jahren hatte kein geringerer als Max Eyth die Vision, die Bodenbearbeitung oder Saatbettbereitung mit dem Säen zu kombinieren. Das zeigt eine Zeichnung, die Max Eyth persönlich angefertigt hat. Heute würde man die Rationalisierungsmöglichkeit als ersten Grund für seine Idee nennen, jedoch waren es damals in erster Linie Kapazitätsgründe. Wie auch heutzutage, so war auch vor hundert Jahren wenig Zeit in der Landwirtschaft für die Feldbestellung zur Verfügung, besonders wenn die Witterungsverhältnisse ungünstig waren. Dazu kamen die Probleme der Bodenverdichtung durch zu viele Arbeitsgänge.

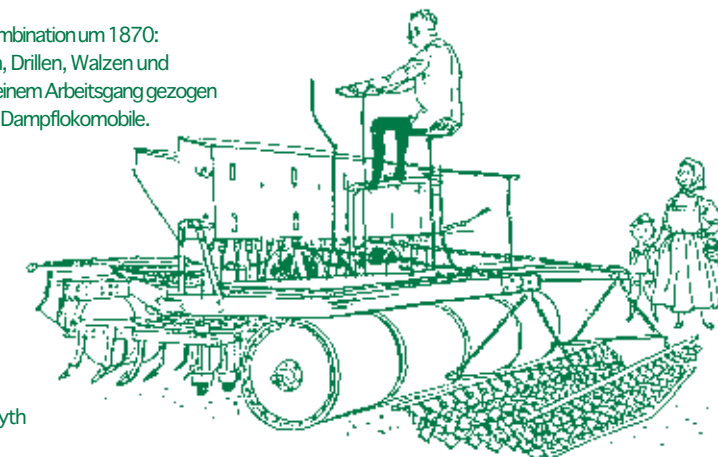


Erste moderne Säkombination der Welt: AMAZONE D 4 mit Rüttelegge, 1973.

Max Eyth, der Pionier des Dampfpflügens, der für die Firma John Fowler aus England Dampflokomobile mit Pflügen bis nach Ägypten einsetzte, kam schon damals auf die Idee, die enorme Kraft der Lokomobile auszunutzen, um auch gleich das Saatgut beim Pflügen mit in den Boden einzubringen. Er konnte jedoch seine Vision nicht realisieren, weil die Zeit dafür noch nicht reif war. Außerdem war der Boden nach dem Pflügen und Kultivieren noch zu locker zum Säen. Das Saatgut wäre zu unterschiedlich tief in den Boden gekommen und zu viel Saatgut wäre verlorengegangen.

Erst die AMAZONEN-WERKE haben 100 Jahre später diese Vision verwirklicht und, was noch wichtiger ist, zum Erfolg geführt.

Gerätekombination um 1870: Grubbern, Drillen, Walzen und Eggen in einem Arbeitsgang gezogen von einer Dampflokmobile.



11 Max-Eyth

Bereits 1973 hatte der damalige Betriebsleiter unseres Zweigwerkes in Hude, Dr. Ing. Große Scharmann die Idee, unsere Sämaschine mit einer Egge zu kombinieren. Da die Platzmöglichkeiten hinter dem Traktor sehr eingeschränkt waren, entschied er sich für eine zapfwellengetriebene Rüttelegge, die er besonders platzsparend konstruierte, damit ein Traktor die Kombination auch hochheben konnte. Auch Dr. Scharmann musste beim Einsatz dieser Kombination schon bald feststellen, dass der Boden bei diesem Verfahren zu locker für das Säen ist und ergänzte das Gespann durch die Zahnpackerwalze zur Rückverfestigung des Bodens. Diese erste moderne Säkombination der Welt war ein unglaublicher Erfolg. Alle Sämaschinenhersteller haben dieses Prinzip inzwischen übernommen. Sogar die AMAZONE-Packerwalze wurde von allen Mitbewerbern, wenn auch weniger wirkungsvoll als das Original, in ihrer Arbeit übernommen.

Im Laufe der Jahre wurden alle Komponenten der Säkombination perfektioniert, die Rüttelegge wird meist durch die Kreisellegge bzw. den Kreiselgrubber ersetzt und anstatt der Zahnpackerwalze wird vielfach die Keilringwalze verwendet. Sogar die Sätechnik wurde verfeinert und verbessert. Inzwischen wird die moderne Säkombination nicht nur nach dem Pflug, sondern auch direkt zur Mulchsaat verwendet. Mit ihr wird nicht nur Zeit, Kraftstoff und Saatgut gespart, sondern auch Erosionen und Verdichtungen im Boden verhindert und die Erträge erhöht. Infolge dessen wird die Säkombination von allen Betrieben benutzt, von konventionellen wie Biobetrieben.

Nur die wenigsten wissen, dass diese Entwicklung schon vor 130 Jahren ihren Anfang nahm und durch AMAZONE zur Perfektion entwickelt wurde.



Moderne AMAZONE-Säkombination mit Kreiselgrubber, Keilringwalze mit Aufbausämaschine.



Ostansicht des Stammwerkes in Gaste mit dem Konstruktionsbüro links und der neuen Versuchshalle.

Ausstellung in England: Cereal 2003

Auch in diesem Jahr beteiligte sich AMAZONE wieder an der Cereal 2003, einer Ausstellung mit Vorführungen, die am 11. und 12. Juni auf der Vine Farm in Wendy bei Royston / Cambridge, stattfand.

Alles was in der Landtechnik Rang und Namen hat war präsent.

Infolge der herrschenden Trockenheit und des schweren Bodens auf der Vine Farm gestalteten sich die Vorführungen sehr schwierig. Das war eine gute Möglichkeit für AMAZONE die Leistungsfähigkeit unserer Geräte zu demonstrieren.



Auch diesmal ist es uns gelungen, wieder einen sehr guten Eindruck zu hinterlassen, während ein Teil unserer Mitbewerber es vorzog, sich nicht an den praktischen Einsätzen zu beteiligen.

Dafür haben wir sogar für unseren AMAZONE-Catros eine Silbermedaille in Empfang nehmen dürfen. Das wird unser Image weiter steigern.



Auszeichnung: Bester Lieferant des Jahres 2002

Anlässlich der Vorstellung des neuen Produktprogramms unseres Importeurs in Norwegen, der Firma AK Maskiner, wurden die AMAZONEN-WERKE mit dem Preis des besten von insgesamt 35 Lieferanten des Jahres 2002 ausgezeichnet.

Wir werden seit 10 Jahren durch die Firma AK Maskiner vertreten und freuen uns besonders, dass die Firma sich entschieden hat, ab dem Jahr 2003 auch unsere Bodenbearbeitung und Sätechnik in ihr Programm aufzunehmen.



Bild anlässlich der Verleihung v. lks.: Hr. Glomsrud (Verkaufsleiter), Hr. Schirmbeck (AMAZONE), Hr. Bakka, er hat gemeinsam mit Herrn Skiveland eine Auszeichnung als bester AMAZONE-Verkäufer bekommen, Hr. Skiveland, Hr. Bellstedt (AMAZONE), Hr. Skalmrud (Geschäftsleiter) und Hr. Rogstad (Produktmanager)
Bild lks.: Fr. Fiegas-Hindersmann und Hr. Schirmbeck, die zuständigen Betreuer in unserer Exportabteilung, mit dem Preis für den besten Lieferanten.

Willkommen bei **AMAZONE**: Erfolgreiche Ausbildung 2003!

Die Ausbildung junger Leute bei AMAZONE hat eine lange Tradition. So haben sogar einige Mitglieder unseres Führungsteams ihre Karriere bei AMAZONE als Lehrling begonnen. Im Durchschnitt werden in den vier Werken 80 junge Leute ausgebildet. Bislang wurde davon auch die überwiegende Zahl im Hause übernommen.



Im Werk Gasté lernten aus: stehend, von lks. nach re.: Die Industriekauffrauen Nadine Twiehaus, Andrea Trimpe und Marina Laermann (hockend) und Henning Rhotert als Industriemechaniker.



Im Werk Leipzig lernten (von lks. nach re.) Carola Grond, Sandra Altmann und Yvonne Prengel als Industriekauffrauen aus.



Im Werk Forbach lernten (von lks. nach re.) Anne-Laure Beck (Sekretärin der Geschäftsleitung, Abitur + 2 Jahre Fachhochschule), Luc Holler („Berufliches Abitur“, alle Metallverarbeitungsprozesse), Nicolas Groh und David Stebler (unten) (2jährige Lehre zum Industriemechaniker) aus.



Im Werk Hude lernten aus (Bild lks.): Björn Oldenburg (Teilezurichter) z. Zt. in der Schweißerei und Muhammed Bagriacik (Industriekaufmann). Er konnte nicht übernommen werden.

Neu bei **AMAZONE**: 3-Punkt-Spritze mit 1.500 Litern

Mit der steigenden Schleppergröße bei den Bauern wurde der Ruf nach größeren 3-Punkt-Pflanzenschutzspitzen immer lauter. In diesem Jahr haben wir mit den UF 1501 / UF 1801, den sehr schönen und kompakten Spritzen mit besonders bedienungsfreundlichen Armaturen, auch diesen Wunsch erfüllt. Für das sehr gelungene Design zeichnet unser Hausdesigner Herr Christoph Schmidt verantwortlich.

Bei dem Gestänge handelt es sich um das bewährte Super-S-Gestänge mit Breiten von 15 m bis 28 m und einer Transportbreite von nur 2,4 m. Die neuen Spritzen

werden mit dazu beitragen, unsere Bedeutung auf dem Spritzensektor weiter zu stärken.



v. lks.: Designer Chr. Schmidt, Dipl.-Ing. St. Austermann, Dipl.-Ing. F. Oberheide



Kooperation mit starken Partnern:

Die Fa. Grimme in Damme

Schon seit Jahren verbindet uns eine Freundschaft mit der Firma Grimme in Damme. Auch sind wir geschäftlich miteinander verbunden. So sind wir zum Beispiel gemeinsam an der Firma Eurotechnik in Samara / Russland beteiligt und auch unsere Vertriebsabteilungen arbeiten in vielen Ländern mit den gleichen Partnern.

Neuerdings ergibt sich eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit in der Kombination unserer Geräte. Durch den Einsatz unseres Tiefenlockerers TL und unserer

Kreiselgrubber KG mit dem Grimme Kartoffellegeautomaten wird eine sinnvolle Rationalisierung beim Kartoffelanbau geschaffen. Durch die Vorarbeit mit unserem TL und KG werden die Kluten im Boden zerklei-

net. Damit wird das Wachstum der Kartoffeln begünstigt und gleichzeitig das spätere Roden der Kartoffeln erleichtert.

Durch die Zusammenarbeit von zwei starken Partnern wird auch in diesem Fall eine sinnvolle Rationalisierung in der Landwirtschaft erreicht.



Familiennachrichten: Der Vertreter der 2. Generation

Dipl.-Ing. Heinrich Dreyer

Bereits 1927 trat Dipl.-Ing. Heinrich Dreyer in den Dienst der AMAZONEN-WERKE, zuerst noch als Mitarbeiter seines Vaters, dem Gründer der Firma, Heinrich Dreyer, nachdem er sein Studium in Braunschweig erfolgreich abgeschlossen hatte.

Seine erste Aufgabe bestand darin, den Walzenstreuer Michel (später HDG) technisch zu überarbeiten. Heinrich hat auch die Nachteile des Systems im bergigen Gelände dadurch behoben, dass er den BM-Streuer mit zwei Streuwalzen erfand. Ein paar Jahre später übernahm er zusammen mit seinem Bruder Erich die Geschäftsführung des Unternehmens.

Erich wurde jedoch 1940 zur Wehrmacht eingezogen, so dass Heinrich von da an alleine die Verantwortung für das Unternehmen übernommen hat. Seine Stärken lagen zweifelsohne im Konstruktionsbereich. So leistete er bereits 1942 Pionierarbeit bei der Entwicklung des ersten deutschen Kartoffelvoll-

ernters. Er hat bei AMAZONE einen erfolgreichen Stallungstreuer entwickelt und auch die erste AMAZONE Sämaschine (D1) entstand unter seiner Leitung. Viele Patente von Heinrich Dreyer zeugen von seiner Kreativität.

Seine Frau Lieselotte lernte er in Hannover kennen, und er hatte mit ihr fünf Kinder. Der älteste von drei Söhnen ist Dipl.-Ing. Univ. Dr. Heinz Dreyer. Er und Dipl. Wirtsch.-Ing. Christian Dreyer sind die heutigen Geschäftsführer unserer Firma.

Leider verstarb Dipl.-Ing. Heinrich Dreyer im November 1957 plötzlich und viel zu früh im Alter von 57 Jahren. Er hat sich um die AMAZONEN-WERKE sehr verdient gemacht.



Dipl.-Ing. Heinrich Dreyer und seine Frau Lieselotte

Impressum

Herausgeber:
AMAZONEN-WERKE H. Dreyer
GmbH & Co. KG
Postfach 51
D-49202 Hasbergen-Gaste
Tel.: +49 (0)5405 501-0
Fax: +49 (0)5405 501-147
www.amazone.de
amazone@amazone.de

Text und Entwurf:
Dipl.-Ing. Klaus Dreyer

Konzeption und Gestaltung:
AMAZONE-Werbeabteilung

Fotos:
Dipl.-Ing. Klaus Dreyer
AMAZONE-Werbeabteilung
AMAZONE-Archiv

Auflage:
5.000 Stück